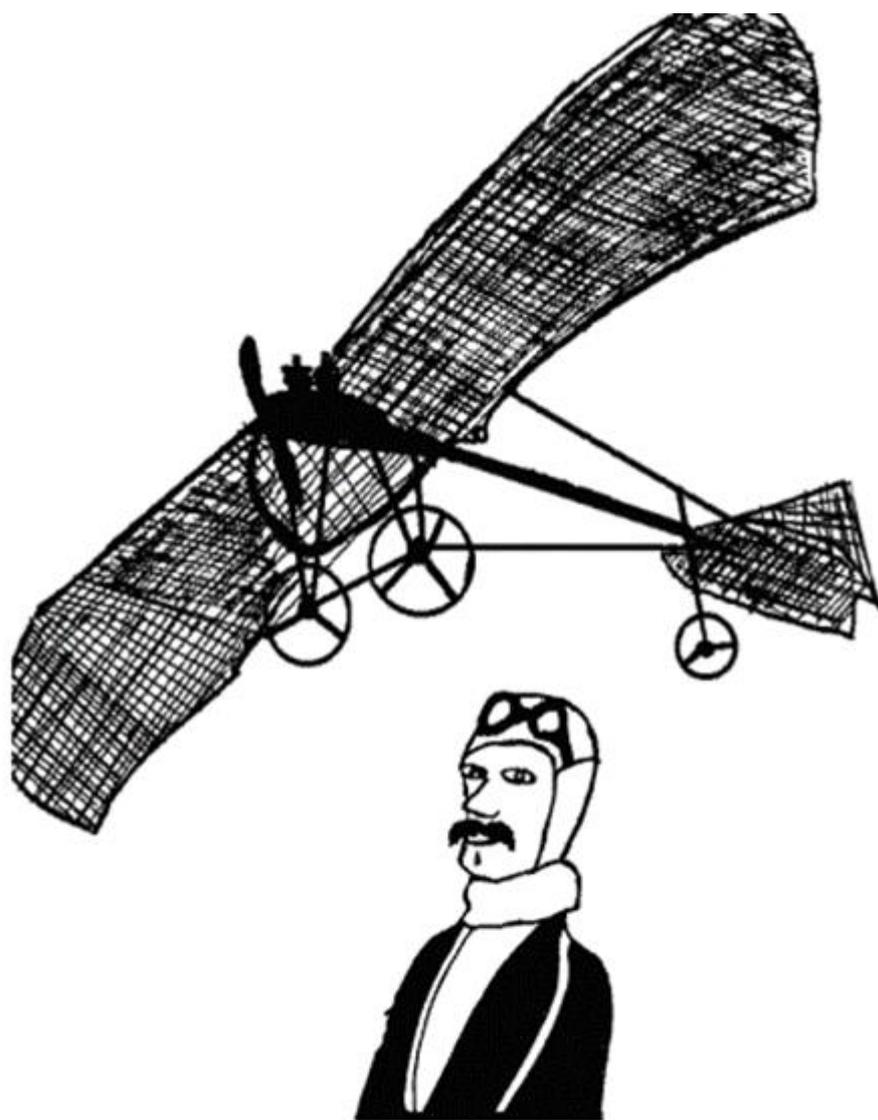


Schulprogramm

der Hans – Grade – Oberschule



*Hans Grade und die Schwalbe am  
30. Oktober 1909 in Berlin - Johannisthal*

<b>Schulleiter:</b>	Herr Halbrehder
<b>Dokumentenversion:</b>	1.1
<b>Erstellungsdatum:</b>	28.11.2005
<b>Dokumentenverantwortlicher:</b>	Herr Halbrehder
<b>Autoren:</b>	Herr Halbrehder Schulleiter Frau Küchler (Ma, Ch) Klassenlehrerin Frau Reif (D, E) Klassenlehrerin Frau Seide (Ma, Ek) Klassenlehrerin Frau Voigt (D, E) Klassenlehrerin Herr Zuther (Sp, Ge) Klassenlehrer
<b>Kontakt:</b>	Telefon : 030 / 6360961  Fax : 030-63223629  Anschrift : Heubergerweg 37  12487 Berlin (Johannisthal)  Mail: <a href="mailto:grade-oberschule@t-online.de">grade-oberschule@t-online.de</a>  Web: <a href="http://www.hans-grade-schule.de">http://www.hans-grade-schule.de</a>

## Revisionen

Version	Datum:	Erläuterungen:	Kapitel / Seite:	Verfasser:
1.0	11.11.05	Schulprogramm	Erstausgabe	Halbrehder
1.1	25.11.05	Designänderungen und Kurzdarstellung	Seiten 1 bis 7	Seide

## Inhaltsverzeichnis

1	Kurzdarstellung.....	6
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	7
2.1	Die Ausgangslage:.....	7
2.2	Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule:.....	9
2.3	Personal (Anzahl / Struktur):.....	10
2.4	Die Schule und ihr Umfeld:.....	10
2.5	Schülerschaft an der 2.OR:.....	11
2.6	Unterrichtliche Besonderheiten der Schule:.....	11
2.6.1	Kursangebot:.....	11
2.6.2	Methodisches Konzept:.....	11
2.6.3	Pädagogisches Konzept:.....	11
2.6.4	Fachliches Konzept:.....	12
3	Pädagogische Bestandsaufnahme: (Ist).....	13
3.1	Unterrichtliche Bestandsaufnahme:.....	13

3.2	Erziehung und Schulleben:.....	13
3.3	Stärken und Schwächen der Schule:.....	14
3.3.1	Stärken der Schule im Bereich „Problemlösung“:.....	14
3.3.2	Stärken der Schule im Bereich „Zustand der Schule“:.....	14
3.3.3	Stärken der Schule im Bereich „Schulatmosphäre / Schulklima“:.....	14
3.3.4	Stärken der Schule im Bereich „Unterricht / Vorbereitung auf das Berufsleben“:.....	14
3.3.5	Schwächen der Schule:.....	15
3.4	Organisationsentwicklung:.....	15
3.5	Personalentwicklung:.....	15
4	Leitbildformulierung.....	16
4.1	Beschreibung des übergeordneten pädagogischen Ethos.....	16
4.2	Erzieherische und Unterrichtliche Grundsätze der Schule.....	16
4.2.1	Unterricht und Erziehung.....	16
4.2.2	Schulklima.....	17
4.2.3	Zusammenarbeit:.....	17
5	Festlegung von Entwicklungszielen.....	18

5.1	Für den Unterricht.....	18
5.2	Für die Organisationsentwicklung.....	20
5.3	Für das Personal.....	20
5.4	Für die Erziehung und das Schulleben.....	21
6	Planung der Maßnahmen.....	22
7	Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen....	23
7.1	Streitschlichter (Mediatoren).....	23
7.2	Naturwissenschaftlich – Informationstechnisch.....	24
7.3	Sport.....	24
7.4	PSE - Pädagogische Schulentwicklung.....	25
8	Interne Evaluation.....	29
8.1	Was soll überprüft werden?.....	29
8.2	Zeitplanung der Evaluation.....	29
8.3	Evaluationsinstrumente an Bedürfnisse der Schule anpassen:.....	30
8.4	Wer soll an der Evaluation beteiligt werden?.....	30
8.5	Auswertung und Ergebnisdiskussion.....	30

9	Budgetplanung.....	31
9.1	Personal.....	31
9.2	Gebäude.....	31
9.3	Sachmittel.....	31
9.4	Finanzen.....	31
10	Fortschreiben des Schulprogramms.....	32

## 1 Kurzdarstellung

Dies ist die erste Fassung des Schulprogrammes der Hans-Grade-Oberschule. Es wurde durch die Steuerungsgruppe unserer Schule erarbeitet und durch die Gesamtkonferenz im November 2005 genehmigt.

An unserer Schule begannen Schulentwicklungsprozesse nicht erst mit der Einführung des neuen Berliner Schulgesetzes. Schon seit geraumer Zeit nimmt unsere Schule an Projekten teil, welche der Schulentwicklung dienen.

Besonders im Rahmen des [Projektes PSE](#) (Pädagogische Schulentwicklung) hat die Hans-Grade-Oberschule Erfolge vorzuweisen. In Berlin sind wir die Schule mit der prozentual größten Beteiligung des Kollegiums am Projekt. **Bei uns durchlaufen alle Schüler alle Sockeltrainings.** Nähere Ausführungen hierzu finden Sie in den entsprechenden Unterpunkten unseres Schulprogrammes.

Das vorliegende Schulprogramm spiegelt wider, dass wir eine begründete Vorstellung vom eigenen Entwicklungsstand gewonnen und künftige Verbesserungen der Lehr- und Lernbedingungen transparent und überprüfbar geplant haben.

Wir können von uns sagen, dass die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen an unserer Schule gegeben sind: Der Schulbau wurde modernisiert, es gibt einen neu errichteten Sportplatz und eine moderne Sporthalle. Die Klassen- und Fachräume befinden sich, dank unseres Engagements in einem guten bis sehr guten Zustand. Die Schule verfügt über einen Internetzugang, von dem über 30 Computer in das Internet gelangen.

An unserer Schule werden vier verschiedene [Kurse](#) angeboten. Wir setzen in der Ausbildung unserer Schüler Schwerpunkte. Dem naturwissenschaftlich-informationstechnischen Schwerpunkt tragen wir mit einer veränderten Stundentafel und verstärktem Einsatz hochmoderner Medien Rechnung. Unsere Schule zeichnet sich auch dadurch aus, dass Schüler bei uns bei der Wahl des Kurses IV-Sport drei bis vier zusätzliche, in Teilungsgruppen unterrichtete Stunden im Fach Sport erhalten.

Als weiteres Ergebnis unserer intensiven Arbeit mit den Schülern ist das [Projekt „Streitschlichter“](#) entstanden. Voraussetzung hierfür waren Fortbildungen von KollegInnen mit dem Ziel, Mediatoren ausbilden zu können. Diese Ausbildung startete mit Beginn des Schuljahres 2005/2006.

Die 2.OR stellt einen Antrag auf Schulversuch mit dem Schwerpunkt „[Einführung einer vorgezogenen Realschule beginnend mit der Klassenstufe 5](#)“.

Weitere Ausführungen finden Sie im entsprechenden Unterpunkt des Schulprogrammes.



## Schulspezifische Rahmenbedingungen

### 1.1 Die Ausgangslage:

Die Darstellung der Ausgangslage der Hans-Grade-Oberschule (HGO) bezieht sich auf den Zeitraum der Schuljahre 2000 – 2005 und wird in die Kategorien Wiederholer, Abschlüsse nach 10. Klasse, Abgänge während der Schulzeit und Vergleichsarbeiten 10 unterteilt.

#### Wiederholer:

Klasse:	2000 / 2001	2001 / 2002	2002 / 2003	2003 / 2004	2004 / 2005
7.	2	2	4	2	4
8.	7	10	6	4	8
9.	6	13	9	1	2
10.	1	0	1	1	0
Summe:	16	25	20	8	14
Schüler insgesamt:	434	429	432	461	433

Tabelle 1: Wiederholer

#### Abschlüsse nach 10. Klasse:

Abschluss:	2000 / 2001	2001 / 2002	2002 / 2003	2003 / 2004	2004 / 2005
Hauptschulab.	1	0	1	1	0
Realschulab.	116	90	84	117	128
Realschulab. (mit Empfehlung)	55	54	57	83	63*1
Schüler insgesamt:	117	90	85	118	128

Tabelle 2: Abschlüsse nach 10. Klasse

\* 1 „Verschärfung“ der Bedingungen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe

### Abgänge während der Schulzeit:

Klasse:	2000 / 2001	2001 / 2002	2002 / 2003	2003 / 2004	2004 / 2005
7. (Probekhalbjahr)	6	5	3	5	4
8.		1			2
9.	3	4	3	1	3
10.					
Schüler insgesamt:	9	10	6	6	9

Tabelle 3: Abgänge während der Schulzeit

### Vergleichsarbeit Klasse 10:

Fach:	Schuljahr 2003 / 2004				Schuljahr 2004 / 2005			
Deutsch	2,8	3,3	3,1	2,7	2,1	2,8	2,2	2,5
Mathematik	3,9	4,2	3,8	3,3	3,4	3,4	3,8	4,2
Englisch	3,2	3,3	3,0	3,5	3,7	3,6	3,8	3,0

Tabelle 4: Vergleichsarbeit Klasse 10

Die Angaben der einzelnen Klassen beziehen sich auf die Durchschnittszensur. Es gibt jeweils 4 Spalten pro Jahr, da es mehrere Klassenzüge gibt.

### **Schlussfolgerungen:**

Die Anzahl der Wiederholer/Abgänge hat sich im Verlauf der letzten Schuljahre verringert und korreliert stark mit dem sozialen Hintergrund der SchülerInnen. In den vergangenen Schuljahren schwankte z.B. der Anteil der allein erziehenden bzw. arbeitslosen Elternteile unterschiedlich stark. Die ehemals vorhandenen und intensiv genutzten außerschulischen Betreuungsmöglichkeiten wurden fast alle aus finanziellen Gründen geschlossen. Die HGO versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf diese Situation zu reagieren: Streitschlichter, AG's, Einzelgespräche und eine zusätzliche Klassenlehrerstunde (werden von den LehrerInnen freiwillig und ohne Besoldung durchgeführt).

Die Anzahl der Empfehlungen für die gymnasiale Oberstufe blieb im Verlauf der letzten Jahre trotz der Veränderungen der Übergangsbedingungen annähernd konstant.

Der Mangel an Lehrstellen im Bundesland Berlin trägt leider nicht zur Motivation der SchülerInnen bei. Die Hans-Grade-Oberschule versucht im Klassenverband durch den Klassen-/Fachlehrer auf diese missliche Situation zu reagieren. Viele Gespräche und Aktionen der Schule lassen sich nicht im Schulprogramm dokumentieren, sprechen aber im Ergebnis für das Vertrauen, das die Eltern und Schüler in diese Schule setzen. Die Anmeldezahlen, die Abschlussergebnisse und das Wohlbefinden der Schüler an der 2.OR spiegeln dieses Ergebnis wider.

Gewaltpotential, Rechtsextremismus, Verwahrlosung und fehlende Wärme erfordern intensive Betreuung – wir tun unser Bestes!

## **1.2 Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule:**

Die Angaben über Größe, Struktur und Umfeld der Hans-Grade-Oberschule beziehen sich auf das Schuljahr 2005 / 2006.

Die 2. Realschule ist im Jahrgang 9 4-zügig und in den Jahrgängen 7 /8/ 10 jeweils 3- zügig. Die 13 Klassen werden von ca. 400 Schülern besucht. Jede Klasse besitzt ihren eigenen Klassenraum. Die Schule könnte bei Bedarf auch durchgängig 4 zügig ausgelegt werden.

Die Qualität der Räume bzw. Flure und des Mobiliar befinden sich in einem akzeptablen bis guten Zustand. Diese Situation ist in erster Linie der Hausmeisterin Frau Adamczyk zu verdanken, die mit viel Eigeninitiative und Engagement die Schule „in Schuss hält“. Bei der Ausgestaltung der Schule und der Klassenräume kommt das Interesse und Engagement der KollegenInnen besonders zum Ausdruck. Die Flure werden regelmäßig durch die Arbeiten der SchülerInnen, insbesondere aus dem Fachbereich Kunst ausgestaltet.

Die Schule verfügt im Bereich Arbeitslehre über eine bestens ausgestattete Holzwerkstatt, eine Schulküche, einen Elektronik-/Kunststoffraum, einen Nähraum, einen Computerraum mit zusätzlich zwei CNC-Werkzeugmaschinen.

Die naturwissenschaftlichen Fachräume sind in die Bereiche Chemie, Biologie und Physik (2 x) zuzüglich Vorbereitungsraum unterteilt. Im Fachraum Physik befinden sich 7 Computer mit Internetanschluss. Darüber hinaus findet der Musik- und Kunstunterricht in einem speziell dafür eingerichteten Fachraum statt.

Auf den einzelnen Etagen befindet sich jeweils eine mobile IT-Einheit.

Für den Computerunterstützten Unterricht, den ITG-Unterricht bzw. Informatikunterricht stehen der Schule drei gut bis sehr gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung. Die Mediatoren können auf einen eigenen Beratungsraum zurückgreifen. Abgerundet wird die Fachraumgestaltung durch einen separaten Medienraum, eine Tonwerkstatt mit Brennofen und ein Fotolabor. Die Schule besitzt ein eigenes Fernrohr und eine Wetterstation.

Auf dem Schulgelände befindet sich eine großzügige Sporthalle, die bis auf eine Trennwand über alle Voraussetzungen einer modernen Turnhalle verfügt. Das Schulgelände wird durch einen Sportplatz mit Zusatzanlagen, die zur Zeit modernisiert werden, ergänzt. Die Begrünung des Schulhofes ist im Rahmen der Sportplatzerneuerung geplant.

Ein Anbau für eine Aula der Schule wäre sehr wünschenswert.

Die Ausstattung der Fachräume bzw. der Umfang und Vielzahl des möglichen Medieneinsatzes an der 2. Realschule – Treptow ist gemessen am Standard der Berliner Realschule als gut bis sehr gut zu bezeichnen.

## **Personal (Anzahl / Struktur):**

Zur Zeit arbeiten an der Hans-Grade-Oberschule 23 Lehrer und Lehrerinnen. Das Personal der Schule besteht aus 17 Lehrerinnen, vier Lehrern, einem Schulleiter, einer stellver-

tretenden Schulleiterin, einer Sekretärin und einer Hausmeisterin.

Die Erteilung von fachlich adäquatem Unterricht ist durch die entsprechenden FachlehrerInnen gewährleistet.

Die Altersdurchmischung des Kollegiums ist dem heutigen Stand der Entwicklung in der Berliner Schule entsprechend. Der Altersdurchschnitt des Kollegiums liegt bei ca. 45 Jahren. Das Kollegium der HGO ist in sich gewachsen und sehr harmonisch. Probleme und Schwierigkeiten können offen besprochen und abschließend geklärt werden. Es ist besonderer Wert darauf zu legen, trotz sinkender Schülerzahlen, den Bestand des Kollegiums zu erhalten.

Es wird bei der momentanen Situation, Aufgabe des Bezirksamtes sein, über die Struktur und den Verbleib der Realschulen in der Region Treptow – Köpenick zu entscheiden, um die Personalentwicklung der einzelnen Schulen zu stabilisieren.

### **1.4 Die Schule und ihr Umfeld:**

Die Schule liegt in der Region Treptow – Köpenick im Ortsteil Johannisthal. Sie wurde im Sommer 1976 als POS „Paul Wieczorek“ gegründet. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist die Schule zunächst als kombinierte Haupt- / Realschule geführt worden. Dieses Konzept zeigte für die Entfaltung und Weiterentwicklung der Realschüler nur bedingten Erfolg. Die Trennung zwischen Realschule und Hauptschule wurde im Jahre 1996 angebahnt und im Jahre 1998 abgeschlossen.

Das Einzugsgebiet umfasst neben dem Ortsteil Johannisthal, die Ortsteile Nieder- und Oberschöneweide, Alttreptow, Altglienicke, Adlershof, Baumschulenweg, Britz-Buckow-Rudow sowie Süd-Neukölln.

Johannisthal ist ein gutbürgerlicher Ortsteil von Treptow-Köpenick. Die Sozialstruktur ist gemischt, wobei der Anteil an alleinerziehenden Elternteilen stärker zunimmt. Der Bestand an Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern liegt unter dem Berliner Durchschnitt.

Das Interesse der Eltern an den Leistungen und dem Verhalten in der Schule liegt im normalen Bereich. Wobei auch hier ein Nachlassen der Elternbestimmten Pflichten festzustellen ist. Fleiß, häusliche Ordnung, Anregungen und Fürsorge entsprechen oft nicht den gewünschten Bedingungen gesellschaftlicher Notwendigkeiten.

Treptow-Köpenick liegt im Einflussbereich der Zentrale der NPD. Die Hans-Grade-Oberschule setzt im Fachunterricht und im fachübergreifenden Unterricht verstärkt auf Themen, die den Bestrebungen des Nationalsozialismus entgegenwirken. Das

Zurschaustellen von Symbolen der „rechten Szene“ ist an der 2.OR laut Hausordnung verboten!

## **Schülerschaft an der 2.OR:**

Die SchülerInnen der Hans-Grade-Oberschule kommen aus Elternhäusern, die aus dem bürgerlichen Bereich stammen. Der Anteil der allein erziehenden Eltern liegt bei etwa 30 %. Der Anteil der Sozialhilfeempfangenden Erziehungsberechtigten liegt bei etwa 25 %. Der Anteil der Schüler mit nicht deutscher Herkunft liegt bei ca. 5 %. Schüler dieser Herkunftsgruppe sind in den schulischen Alltag voll integriert. Probleme in diesem Bereich treten nur selten auf. An dieser Stelle wirkt sich die integrative Arbeit des Kollegiums besonders positiv aus. Besondere Ansprechpartner sind hier die KlassenlehrerInnen und die Vertrauenslehrerinnen Frau Neumann und Frau Resenberger.

Bei einem Großteil der Schüler der 7. Klassen der HGO fällt auf, dass sie Schwierigkeiten in der deutschen Rechtschreibung, im Sprachgebrauch und mit den Grundfertigkeiten der Mathematik haben. Häuslicher Fleiß und das Interesse am Lernen könnten an dieser Stelle zur wesentlichen Steigerung der Leistungen führen. Die Forderungen des neuen Schulgesetzes führen hier hinsichtlich der Förderpläne nur zu einer bedingten Verbesserung. Eine verstärkte Mitwirkung und Einflussnahme der Eltern könnte einen entscheidenden Fortschritt bewirken. Das Anfertigen der Hausaufgaben und häuslicher Fleiß stehen nicht immer im Einklang mit dem Anforderungsprofil der Realschule bzw. des Mittleren Schulabschlusses.

Der Ausbau der Schule zu einer Ganztagschule kann mit den entsprechenden Rahmenbedingungen zu einer wesentlichen Verbesserung der schulischen Leistungen der SchülerInnen führen. Grundvoraussetzungen sind ein erweitertes schulisches Unterrichts- und Freizeitangebot sowie verbesserte Arbeitsbedingungen für die LehrerInnen. Diese Aufgaben lassen sich allerdings nur durch eine nennenswerte Aufstockung des Personalbestandes bzw. Erweiterung (Anbau) der räumlichen Möglichkeiten realisieren. Die Hans-Grade-Oberschule hat schon einmal mit dem Bezirksamt Treptow über mögliche Erweiterungen verhandelt – leider erfolglos.

## **1.6 Unterrichtsliche Besonderheiten der Schule:**

### **1.6.1 Kursangebot:**

- Kurs I : Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich sowie Informatik
- Kurs II : Fremdsprachlicher Bereich (Französisch / ggf. Russisch)
- Kurs III : Hauswirtschaft, Textil, Technik und Elektronik
- Kurs IV : Sport

### **1.6.2 Methodisches Konzept:**

- Die Schüler erhalten eine Grundausbildung im Bereich „Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining“

### **1.6.3 Pädagogisches Konzept:**

- Konflikte in der Schule werden durch Streitschlichter (Schüler und Lehrer) gelöst

## **Fachliches Konzept:**

### **Naturwissenschaftlich-informationstechnische Schwerpunkte:**

7. Klasse:

- Hinführung zur naturwissenschaftlichen / technischen Arbeitsweise mit gleichzeitiger Unterstützung durch die IT – Medien

8. Klasse:

- Vertiefung der IT - Kenntnisse und Fähigkeiten durch den zweistündigen ITG-Unterricht an der HGO

9. Klasse:

- Vertiefung im Kursangebot (z.B.: Informatik und Kurs IV)

10. Klasse:

- Verstärktes eigenständiges Arbeiten im Kursangebot (z.B: Informatik und Kurs IV) bzw. im Fachunterricht durch gezielten Einsatz von IT–Medien.

Der **Kurs I** wird in den Klassenstufen 8 – 10 durch Inhalte der **Astronomie** in praktischer und theoretischer Form erweitert.

### **Sportbetonung:**

Die Schüler erhalten bei der Wahl des Kurses IV (Sport) in den Klassen 7 und 8 jeweils vier und in den Klassen 9 und 10 jeweils drei zusätzliche, in Teilungsgruppen unterrichtete Stunden im Fach Sport.

Die Schüler bekommen einen tieferen Einblick in sportliche Einzeldisziplinen bzw. Mannschaftssportarten. Sie werden an Spieltechniken und Wettkampfformen herangeführt. Die Sportpraxis wird durch einen entsprechenden Theorieteil ergänzt: *Sporttechnik, Gesundheitsaspekte, Erwärmungsübungen, Vermeidung von Sportverletzungen, Fairness und Regelkunde* sind in diesem Wahlpflichtfach ein fester Bestandteil der Unterrichtsschwerpunkte.

## **Pädagogische Bestandsaufnahme: (Ist)**

### **2.1 Unterrichtsliche Bestandsaufnahme:**

- Schule muss Wissen und Fakten vermitteln und SchülerInnen dazu befähigen, sich dieses selbstständig anzueignen und konstruktiv anzuwenden.
- Schule muss zusammen mit den Eltern Kinder zu mündigen, verantwortlich handelnden Bürgern erziehen.
- Schule muss eine Einrichtung sein, in der SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern ständig lernen.

Ein Ergebnis dieses ständigen Lernprozesses muss es sein, dass sich Schule als Gemeinschaftseinrichtung nur bewähren kann, wenn die eigenständige Schülerpersönlichkeit so gefordert und gefördert wird, dass sie in der Gemeinschaft besteht und sich mit ihr entwickelt.

Das bedeutet: Das eigentliche Ziel von Erziehung ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, dem Kind verständlich zu machen, dass es Teil einer Familie, einer Gruppe, einer Klasse, einer Gesellschaft ist, auf die es Rücksicht nehmen muss und nicht nur die eigenen Bedürfnisse zu sehen und die eigenen Wünsche möglichst unmittelbar erfüllt zu bekommen. Das Ziel ist es ferner, unseren Schulalltag so zu gestalten, dass trotz hoher Klassenfrequenzen und der Vermittlung von vielen Unterrichtsinhalten jede Schülerin und jeder Schüler als eigenständige Persönlichkeit gesehen und gefördert wird. Vorherrschende Unterrichtsmethodik war bisher der Frontalunterricht, der in seinen unterschiedlichen Formen (z.B.: „fragend entwickelnd“) praktiziert wurde. In einigen Fächern wurde bei Bedarf durch die Notwendigkeit des Unterrichtsinhaltes (Naturwissenschaften) die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden führten vor dem Hintergrund der modernen Mediengesellschaft bei den Schülern zu weniger Lern- und Leistungsbereitschaft. Die Folge waren zum Teil monotoner Unterricht, Desinteresse und sogar Leistungs- und Lernverweigerung der Schüler.

Folge dieser Erscheinung war auch eine steigende Unzufriedenheit bei den LehrerInnen, die nach Lösungen suchen mussten, wie dieses Phänomen zu verändern sei. Durch die intensive Beschäftigung mit der Thematik kam das Kollegium zu dem Schluss, dass die Gestaltung des Unterrichtes und die Unterrichtsmethodik zu überdenken und den heutigen Bedingungen von Schule anzupassen sind.

Der Frontalunterricht wechselt häufiger mit Partner- und/ oder Gruppenarbeit. Der Gedanke der Handlungsorientierung ist hier wie im Projektunterricht bestimmend. Projektarbeit und projektorientiertes Arbeiten wird sowohl in den einzelnen Fächern als auch fächerübergreifend durchgeführt. Der sozial-integrative Unterrichtsstil ist Grundlage mit allen daraus resultierenden Regeln und Pflichten für ein gemeinsames Leben in unserer Schule. Wir müssen Schule als einen Lernort auf dem Weg zum Erwachsenwerden begreifen und legen daher großen Wert auf Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit, um unseren SchülerInnen ein möglichst umfassendes und abwechslungsreiches Lernangebot offerieren zu können.

## **2.2 Erziehung und Schulleben:**

Obwohl der Wunsch besteht, Kinder zu glücklichen, starken Persönlichkeiten zu erziehen, stehen wir häufig vor unzufriedenen, leistungsunwilligen SchülerInnen.

Die Entwicklung rechter Gewalt in der Gesellschaft der letzten Jahre ist ebenso besorgniserregend wie unsere Beobachtung der zunehmenden zufälligen Verletzungen und handgreiflichen Auseinandersetzungen in den Klassen, die sehr oft aus unbedacht rücksichtslosem Verhalten entstehen. Sie sind oft gepaart mit einem starken Desinteresse an den Klassenkameraden und an der Gemeinschaft.

Erziehung untereinander, soziale Kontrolle innerhalb der Klasse findet nur selten statt. Auffällig ist der Zusammenhang von Konsum virtueller Gewalt (Computerspiele, Kino, Fernsehen ... ) und der Tendenz „sich herauszuhalten“ oder Probleme mit Gewalt zu lösen. Das „Wegsehen“ in der Gemeinschaft gibt den Störenfriedern, den Drangsalierern und den Arbeitsverweigerern jede Möglichkeit zu agieren. Es wirkt wie Zustimmung und wird auch dazu, wenn man den Täter deckt und nicht das Opfer schützt. Wir können nur gegensteuern, indem die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unsere gesamte Arbeit wie ein roter Faden durchzieht, wenn die Schüler ermutigt werden, die zu den „Guten“ gehören, sich zur „Wehr setzen“, den „Mund aufmachen“ und immer wieder versucht wird die „Unwilligen“ in die Gemeinschaft zu integrieren.

## **2.3 Stärken und Schwächen der Schule:**

### **2.3.1 Stärken der Schule im Bereich „Problemlösung“:**

- Der Zusammenhalt der LehrerInnen und deren menschliche und konsequente Vorgehensweisen
- Hilfe und Engagement der LehrerInnen bei persönlichen Schülerproblemen
- Demokratisierungsprozess
- Wöchentliche Klassenlehrerstunde durch den Klassenlehrer
- Aufgreifen der Lehrervorschläge durch den Schulleiter
- LehrerInnen und Schulleiter sorgen für Ordnung an der Schule

### **2.3.2 Stärken der Schule im Bereich „Zustand der Schule“:**

- Kreativ gestaltete, ansprechend saubere Schule mit Toiletten, die sauber und in gutem Zustand sind.

### **2.3.3 Stärken der Schule im Bereich „Schulatmosphäre / Schulklima“:**

- Gute Schulatmosphäre / Gutes Schulklima: Häufig charakterisiert durch gute Stimmung in den Klassen, durch wenig (offene) Gewalt und ein nettes, höfliches Miteinander aller Angestellten untereinander.

### **2.3.4 Stärken der Schule im Bereich „Unterricht / Vorbereitung auf das Berufsleben“:**

- Die Lernatmosphäre, der naturwissenschaftliche Unterricht und die Berufsvorbereitung sind gut.

### **Schwächen der Schule:**

- Unterricht ist nicht immer schülerorientiert.
- LehrerInnen schauen noch gelegentlich bei problematischen Situationen weg.
- Noch nicht immer einheitliches Handeln gegenüber Schülern.
- Kenntnisse im informationstechnischen Bereich nicht bei allen KollegenInnen vorhanden.
- Gestaltung des Schulhofes kommt nicht so recht voran.

Grundlage dieser Aussagen ist eine Befragung der Schüler durch das „Zentrum Demokratischer Kulturen“ (ZDK) im Rahmen eines Schulprojektes zu Demokratisierungsprozesse in der Schule.

### **2.4 Organisationsentwicklung:**

Konsequenz aus dieser Bestandsaufnahme kann nur eine Gestaltung des Schullebens dahingehend sein, dass die Unterrichtsmethoden überdacht werden, eine inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt, Problemlösungsstrategien für die Schüler erarbeitet werden, Teamarbeit für die LehrerInnen und Aufbau eines Qualitätsmanagements vorrangig werden.

Die Hans-Grade-Oberschule nimmt seit geraumer Zeit an dem Projekt „Pädagogische Schulentwicklung“ teil, um die Unterrichtsqualität zu verbessern. Es werden für die pädagogische Arbeit an der Schule spezielle Mediatoren (Streitschlichter) ausgebildet, die in Kürze ihre Arbeit aufnehmen.

Die 2.Realschule hat einen inhaltlichen Schwerpunkt auf den Bereich „Naturwissenschaftlich – informationstechnisch“ gelegt.

Darüber hinaus wird das Wahlpflichtangebot auf die Kurse IV - „Hauswirtschaft, Textil, Technik und Elektronik“ und IV - „Sport“ erweitert.

Geplant ist die Installation von Jahrgangsteams.

Der Bereich Qualitätsmanagement wird durch die Weiterbildung zweier Kolleginnen zu Evaluationsbeauftragten unterstützt.

### **2.5 Personalentwicklung:**

Die Hans-Grade-Oberschule benötigt dringend eine ausgebildete Lehrkraft für den Wahlpflichtbereich IV mit den Schwerpunkten Technik/Computertechnik/Elektronik/Werkstatt, weil dieser Bereich fast ausschließlich durch den Schulleiter abgedeckt wird.

Bei der Entwicklung der Personalstruktur ist unbedingt darauf zu achten, dass die LehrerInnen, die das Schulprogramm tragen und uneigennützig unterstützen, von möglichen Umsetzungen in den nächsten Jahren ausgeschlossen sind!

Ferner muss die Schule durch KollegenInnen ergänzt werden, die das Schulprogramm tragen, evaluativ fortschreiben und über grundlegende EDV-Kenntnisse verfügen und bereit sind, diese Kenntnisse im Unterricht anzuwenden.

## **Leitbildformulierung**

### **3.1 Beschreibung des übergeordneten pädagogischen Ethos**

Die Hans-Grade Oberschule ist eine öffentlich-rechtliche Realschule. Im Zentrum all unserer Bemühungen stehen die Schülerinnen und Schüler. Gemäß unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages will unsere Schule ihre Schülerinnen und Schüler auf eine selbst bestimmte und verantwortungsbewusste Gestaltung ihres Lebens in einer demokratischen Gesellschaft vorbereiten. Wir verstehen uns als eine offene, lernende Schule, die zur kritischen Überprüfung ihres Handelns bereit ist und deren Schulklima von Offenheit, Vertrauen und Respekt geprägt ist.

### **3.2 Erzieherische und Unterrichtliche Grundsätze der Schule**

#### **3.2.1 Unterricht und Erziehung**

Unterricht ist das Kerngeschehen in der Schule. Ein zeitgemäßer, effektiver Unterricht, der das erforderliche Fachwissen und die Schlüsselqualifikationen vermittelt, ist unser oberstes Ziel.

- Die Lehrer sind um größtmögliche Aktivität der Schülerinnen und Schüler bemüht.
- Wir fordern und fördern eigenverantwortliches Handeln.
- Wir vermitteln in unserem Unterricht die Fähigkeit, Wissen selbstständig zu erwerben.
- Wir praktizieren Methodenvielfalt und nehmen neue Ideen auf.
- Wir achten auf klare Leistungskriterien.
- Wir fördern das Leistungsbewusstsein bei unseren Schülerinnen und Schülern.
- Wir erziehen unsere Schüler zu Methodenkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit und ermöglichen dadurch eine erfolgreiche weitere Ausbildung in Berufen oder weiterführenden Schulen.
- Lehrerfortbildung besitzt bei uns einen hohen Stellenwert.

## **Schulklima**

Wir fördern soziales Lernen. Wir arbeiten nach demokratischen Grundsätzen und erzielen dadurch den sozialen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander.

- Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
- Jeder hat das Recht gesund und unverletzt zu bleiben.
- Jeder hat das Recht auf eine saubere Umgebung.
- Wir achten im Umgang mit anderen auf deren Selbstwertgefühl und halten uns an die gängigen Regeln zwischenmenschlicher Kommunikation.
- Wir haben ein vertrauensvolles Lehrer-Schüler-Verhältnis, welches von Fairness, Offenheit und Interesse für die Belange des anderen geprägt ist.
- Wir fördern die Konflikt- und Kritikfähigkeit.
- Wir, Schüler, Eltern, Lehrer und alle anderen am Schulleben Beteiligten achten und tolerieren uns gegenseitig.
- Wir verstehen Unterschiedlichkeit und kulturelle Vielfalt als Bereicherung.
- Unsere Schule zeichnet sich durch Kollegialität und professionelle Zusammenarbeit aus. Sie gibt Raum für Teamgeist und Individualität.

### **3.2.3 Zusammenarbeit:**

Wir streben eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, aber auch mit dem religiösen, kulturellen, sportlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld an.

- Wir suchen und pflegen die Zusammenarbeit mit den Eltern und wertschätzen deren Potenzial unserer Schule hilfreich zu sein.
- Wir fördern das Vertrauen zwischen allen Beteiligten.
- Wir pflegen Kontakt zu Lehrbetrieben und weiterführenden Schulen.
- Intensive Zusammenarbeit mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen sind für uns selbstverständlich.
- Wir streben Partnerschaften mit anderen Schulen an.

- Auf der Homepage unserer Schule stellen wir uns vor und sind per Mail erreichbar.
- Wir fördern die fachliche und pädagogische Zusammenarbeit im Kollegium.

## Festlegung von Entwicklungszielen

### 4.1 Für den Unterricht

An unserer Schule durchläuft jeder Schüler drei Sockeltrainings im Rahmen der pädagogischen Schulentwicklung. Zu Beginn der 7. Klasse erhalten unsere Schüler ein Sockeltraining zur Methodenkompetenz. Anfang Klasse 8 findet das Kommunikationstraining statt und spätestens in Klasse 9 wird das Sockeltraining zur Teamentwicklung angeboten. Die Schüler erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat für ihre Bewerbungsmappe. Für die organisatorische Durchführung zeichnet das Steuerungsteam verantwortlich. Die Durchführung obliegt den geschulten Klassenteams, die in der Regel aus dem Klassenlehrer und einem weiteren PSE-Geschulten Kollegen bestehen. Die Erfahrungen der einzelnen Sockeltrainings werden evaluiert und in zukünftige Planungen einbezogen. Dies betrifft die zeitliche Dauer, verwendete Materialien usw.

Um aus den Sockeltrainings Nutzen für die tägliche Arbeit im Unterricht zu ziehen, ist es notwendig, regelmäßig in möglichst allen Fächern nach PSE-Kriterien zu unterrichten. Die Fachkonferenzen haben für die kommenden Jahre verschiedene Projekte, welche auch fachübergreifend sind, geplant. Die Umsetzung dieser Projekte in allen Klassen obliegt den Fachlehrern und die Kontrolle dessen den Vorsitzenden der Fachkonferenzen.

Klasse 7	Projekt Wald; Biologie; April-Mai Projekt Geschichte Berlin/ Cölln; Geschichte; 1.Halbjahr Projekt Donau; Erdkunde; 1.Halbjahr
Klasse 8	6-wöchiges Zeitungsprojekt; Deutsch; 1. Halbjahr Projekt Berlin als Residenzstadt Brandenburg/ Preußen; Geschichte; 1. Halbjahr Projekttag Astronomie; Großplanetarium Cottbus; 2. Halbjahr
Klasse 9	Projekt zum Thema „Aids“ durch Aidsberatungsstelle (1. Halbjahr) Projekttag „Suchtprävention“; Biologie; 2. Halbjahr 4-wöchige Hausaufgabe zum Thema Energie; Physik; Mai Ausbildungsmesse – Berufserkundung; Berufsorientierung 2. Halbjahr
Klasse 10	Projekt Shakespeare; Deutsch/ Englisch; 1. Halbjahr Bewerbungstrainings; Berufsorientierung; 1. Halbjahr

An unserer Schule sollen zukünftig anwendungsbezogene Aufgaben einen höheren Anteil haben. Deshalb werden regelmäßig außerschulische Aktivitäten, Exkursionen und Praktika durchgeführt. Wir wollen die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten nutzen.

Klasse 7	Bibliotheksbesuch; Deutsch
Klasse 8	Projektfahrt Österreich; Erdkunde/ Geschichte
Klasse 9	Englandfahrt; Englisch Astronomiefahrt; Kurs I Besuch im BIZ; Berufsorientierung
Klasse 10	Besuch des Naturkundemuseums; Biologie Theaterveranstaltung in englischer Sprache; Englisch Assessment Center- Tests in Teamarbeit; Deutsch

An unserer Schule werden schulintern Vergleichsarbeiten ( Jahresarbeiten ) in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. Die Ergebnisse werden genutzt, um Schwerpunktsetzungen anzupassen und einen Klassenübergreifenden Vergleich zu ermöglichen. Die Ergebnisse der 10 besten Schüler werden in der Schule veröffentlicht. Meldungen hierzu geben die Fachlehrer an die Fachkonferenzleiter. Innerhalb der Fachkonferenz werden die Jahresarbeiten jährlich überarbeitet.

Klasse 7	Eingangstest (Abfrage Grundschulwissen); Mathematik; 3. Woche Jahresarbeit Mathematik; Ende 2. Halbjahr Jahresarbeit Deutsch; Ende 1. Halbjahr Jahresarbeit Englisch; Ende 1. Halbjahr
Klasse 8	Jahresarbeit Mathematik Ende 2. Halbjahr
Klasse 9	Jahresarbeit Mathematik Ende 2. Halbjahr

Klasse 10	Klassenarbeit „Sachrechnen“ mit dem Erdkundebuch; Mathematik; Anfang 1. Halbjahr
--------------	-------------------------------------------------------------------------------------

Wir wollen außergewöhnliche Leistungen unserer Schüler auch außerhalb unserer Schule präsentieren. Unsere Schule wird sich in den kommenden Jahren an folgenden Wettkämpfen und Wettbewerben beteiligen:

- Känguru-Wettbewerb: mindestens 10 Schüler der Schule ( Fachkonferenzleiter Mathematik )
- Schülerwettbewerb zur politischen Bildung: eine Klasse ( Fachkonferenzleiter Erdkunde und / oder Geschichte nach Erhalt der Ausschreibung )
- Europa in der Schule; mindestens 10 Schüler; Bildende Kunst
- Rezitatorenwettbewerb; ca. 10 Schüler; Fach Deutsch
- Drumbo-Cup; eine Mannschaft; Sport
- Staffeltag; 6 Staffeln; Sport
- Waldlauf; 15 Schüler; Sport
- Bundesjugendspiele Leichtathletik; alle Schüler; Sport
- Sportabzeichen; 60% aller Schüler; Sport

Die gute Ausstattung mit PCs an unserer Schule soll zukünftig mehr genutzt werden. Die Fachkonferenzen erstellen zum Schuljahresbeginn Unterrichtskonzepte, in denen die PC-Nutzung integriert ist. Zukünftig soll die Nutzung von PC und Internet in allen Fächern für Recherche, Bearbeitung, Kooperation und Präsentation üblich sein.

#### **4.2 Für die Organisationsentwicklung**

Unsere Schule nimmt an folgenden Modellvorhaben und Schulversuchen teil:

- PSE (Pädagogische Schulentwicklung)
- CidS (Computer in der Schule)

Für die optimale Durchführung der Sockeltrainings ist eine kontinuierliche und langfristige Arbeit des Steuerungsteams nötig. Das Steuerungsteam evaluiert die Erfahrungen der Klassenteams und passt Organisationsformen regelmäßig an. Die Eltern unserer Schüler werden in Elternversammlungen über bevorstehende Sockeltrainings informiert und durchlaufen ausgewählte Teilaspekte wenigstens

eines Sockeltrainings selbst. Dadurch wird ihr Verständnis für den erhöhten Vertretungsbedarf während stattfindender Sockeltrainings größer.

Das Beantragen von Projekttagen unterliegt klaren Regeln. Der schriftliche Antrag muss 14 Tage vor dem beantragten Termin vorliegen, pädagogisch begründet sein, einen zeitlichen Ablauf beinhalten und benötigte Lehrer, Räume und eventuellen weiteren Bedarf benennen. Unter diesen Voraussetzungen werden Projekttage in der Regel genehmigt.

Unsere Schule arbeitet eng mit außerschulischen Institutionen wie Jugendeinrichtungen und der Polizei zusammen. Jeder Schüler nimmt an einer Veranstaltung zum Thema „Anti-Gewalt-Training“ teil.

#### **4.3 Für das Personal**

Die Schulleitung wird mit allen LehrerInnen des Kollegiums einmal im Jahr ein Gespräch zu folgenden Themen durchführen: Befinden, Einsatzplanung, berufliche Ziele und Vorgaben, Zielvereinbarungen, anstehende Fortbildungen (siehe Kapitel: Zielvereinbarung).

Jedem Kollegen, welcher sich im Rahmen von PSE fortbilden möchte, wird dies grundsätzlich ermöglicht. Der Anteil der Lehrer des Kollegiums unserer Schule, welche die PSE-Fortbildung durchlaufen haben und / oder nach PSE-Richtlinien unterrichten, soll in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Die Fachkonferenzen sollen zunehmend dazu genutzt werden, Inhalte besser untereinander abzustimmen und Bewertungskriterien zu vereinheitlichen.

#### **4.4 Für die Erziehung und das Schulleben**

An unserer Schule werden Streitschlichter ausgebildet. In den kommenden Jahren soll die Anzahl der ausgebildeten Schüler steigen. Sie sollen zukünftig in der Lage sein, Mediationen ohne Anwesenheit der zu Mediatoren ausgebildeten Kollegen durchzuführen. Jeder Schüler unserer Schule soll wissen, dass es Streitschlichter an unserer Schule gibt und wer Ansprechpartner ist.

Wir propagieren an unserer Schule Gewaltfreiheit und das Achten von Regeln. Hierzu ist es notwendig, dass Lehrer dies vorleben, Ansprechpartner sind und aktiv bei Bedarf einschreiten.

An unserer Schule sind Basare zu Ostern und / oder Weihnachten bereits Tradition. Wir werden in den nächsten Jahren mindestens einen Basar oder eine Vernissage durchführen. Die Einnahmen kommen unserem Förderverein zugute.

Die Durchführung von Klassenfahrten ist aus pädagogischer Sicht sehr zu begrüßen. Jeder Schüler unserer Schule sollte mindestens einmal mit seiner Klasse eine Klassenfahrt erlebt haben.

Die Verabschiedung der 10. Klassen ist an unserer Schule ein Höhepunkt jeden Schuljahres. Die Festveranstaltung und das entsprechende Programm werden durch unsere Schüler gestaltet, welche durch die Klassenlehrer, Deutschlehrer und Musiklehrer bei der Erstellung des Programms und den Proben unterstützt werden.

Fehlzeiten und Schwänzen der Schüler werden konsequent erfasst. Hier bemühen wir uns um schnellen Kontakt insbesondere zu den Eltern, aber intensive Gespräche werden selbstverständlich auch mit den betroffenen Schülern geführt, um Lösungen zu finden, die eine möglichst rasche Hilfe herbeiführen.

Die Lernergebnisse unserer Schüler werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert und aktualisiert (Klassenlehrer in Absprache mit den Fachlehrern, BK - Lehrer).

Bei der Einwerbung von Drittmitteln wollen wir unsere Bemühungen verstärken. Hierzu sollte das Potenzial der Eltern mehr genutzt werden. Da der Förderverein Spendenbescheinigungen erstellen kann, sollte hier der Vorsitzende des Fördervereins diesbezügliche Daten erfassen und publizieren.

Der Web-Auftritt unserer Schule ist eine Möglichkeit sich hochaktuell und positiv zu präsentieren. Jeder Kollege sollte positive Lehr- und Lernerfahrungen durch Information und Materialgabe an die Verantwortlichen für unseren Web-Auftritt der Öffentlichkeit zugänglich machen.

An unserer Schule gibt es ein attraktives Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Wir möchten erreichen, dass unsere Schüler die angebotenen Arbeitsgemeinschaften kennen und 30 % unserer Schüler dieses Angebot annehmen.

Wir wollen in den nächsten Jahren erreichen, dass die Eltern unserer Schüler sich mehrheitlich gut informiert fühlen, was aktuelle Themen an der Schule, den Leistungsstand ihres Kindes, Bewertungskriterien, Projekte und dergleichen betrifft. (Elternabende, Lehrersprechtage, Elternstammtische, Telefonate, Tag der offenen Tür,...)

## Planung der Maßnahmen

Vereinbarung der erforderlichen Maßnahmen, Erstellen einer Zeitplanung, Festlegen von Verantwortlichkeiten und Formulierung von Indikatoren und Standards für die Zielerreichung:

- Für alle organisatorischen Belange, die PSE betreffen, ist grundsätzlich das Steuerungsteam verantwortlich. Jeweils zu Schuljahresbeginn werden die organisatorisch notwendigen Beschlüsse gefasst, in die Schuljahresplanung einbezogen und auf der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres dem Kollegium mitgeteilt. Mitglieder des Steuerungsteams sind folgende KollegInnen: Frau Friedrich, Frau Grunwald, Frau Resenberger und Frau Rückl.
- Um zu gewährleisten, dass der Unterricht häufiger PSE-Kriterien entspricht, legen die einzelnen Fachkonferenzen zu Schuljahresbeginn die verbindlichen Projekte terminlich fest. Die Kontrolle obliegt den jeweiligen Fachkonferenzleitern, welche ihrerseits der Schulleitung rechenschaftspflichtig sind.
- Bezüglich der Teilnahme an Wettbewerben und Wettkämpfen informieren die Fachkonferenzleiter zu Beginn jeden Schuljahres die Fachlehrer über Zeitpunkt, Anforderungsprofil und Teilnehmerzahl. Jeder Fachlehrer bereitet dementsprechend zielgerichtet SchülerInnen vor und meldet potenzielle TeilnehmerInnen fristgemäß dem Fachkonferenzleiter. Eine Soll-Ist-Analyse erfolgt auf der letzten Gesamtkonferenz des Schuljahres durch die Fachkonferenzleiter.
- Zur Umsetzung der Ziele bezüglich der effektiveren Nutzung unserer PCs im Unterricht nehmen alle KollegInnen verbindlich an einem Computerführerschein-Kurs teil. Dieser beginnt im Oktober 2006, wird von Herrn Halbrehder, Herrn Schmidt und Frau Schüßler durchgeführt und hat ein Abschlusszertifikat als Ziel.
- Die Zielvereinbarungen zwischen den KollegInnen und der Schulleitung werden von Frau Friedrich und Herrn Halbrehder ausgestaltet. Die Gespräche und die Formulierung der Ziele finden im Mai 2006 statt. Vor Ablauf eines Jahres obliegt es der Schulleitung zu überprüfen, ob die festgelegten Maßnahmen umgesetzt worden sind.
- Die Ausbildung der Streitschlichter an unserer Schule beginnt mit dem Schuljahr 2005/2006 und wird von den Mediatorinnen Frau Neumann, Frau Rückl und Frau Seide durchgeführt. Es soll künftig einen Stamm von ca. 15 aktiven Streitschlichtern geben, welche spätestens ab dem Schuljahr 2006/2007 unter Anleitung mediieren. Durch Evaluation ist im Juni 2007 zu prüfen, ob die Tätigkeit der Streitschlichter in der Schüलगemeinschaft bekannt ist und angenommen wird.

- Da der Erlös der geplanten Basare dem Förderverein zukommt, wird dieser mit der organisatorischen Leitung beauftragt. Die Aufgabenverteilung zu gestalten und deren Erfüllung zu kontrollieren ist Aufgabe des Vorstandes. ( Frau Isler und Frau Resenberger )

o Die optimale Vorbereitung der 10. Klassen auf die Abschlussprüfung (MSA) ist als vorrangiges Ziel unserer Arbeit anzusehen. Neben den unterrichtenden Fachlehrern in Klasse 10 haben insbesondere folgende KollegInnen die Aufgabe gezielt nach Möglichkeiten zu suchen , die Vorbereitung zu verbessern: Frau Heuer, Frau Fuß, Frau Kückler, Frau Sensenhauer, Frau Sonnenberg, Frau Voigt und Herr Zuther.

- Um bei der Ausgestaltung der Schule mit Schülerarbeiten aktuell zu sein und angenommen zu werden, sollten die Schülersprecher einmal pro Quartal eine Begehung durchführen und Mängel oder Hinweise über die Gesamtkonferenz in das Kollegium geben. Hierbei unterstützend wirken, sollten die gewählten VertrauenslehrerInnen Frau Neumann und Frau Resenberger.
- Im Dezember 2005 werden Frau Friedrich und Herr Halbrecher einen Antrag für die Jahrgangsstufe 5 und 6 an der Realschule stellen.

### **Zielvereinbarung:**

Das hier dargestellte Schema zur Erarbeitung von Zielvereinbarungen zwischen den KollegInnen und der Schule wird an der Hans-Grade-Oberschule versuchsweise ab dem Schuljahr 2006 / 2007 eingesetzt.

Abbildung 1: Zielvereinbarung

## **6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen**

### **6.1 Streitschlichter (Mediatoren)**

In diesem Schuljahr wird an unserer Schule ein Projekt eingeführt, das an anderen Schulen schon große Erfolge verzeichnet hat – die Streitschlichtung.

Streit und Konflikte sind normal und alltäglich. Bei konstruktiver Lösung liegen darin Entwicklungschancen. Streiten verbindet. Wichtig ist das Erlernen von Lösungen mit der Gewinner/Gewinner-Konstellation.

### **Mediation (Vermittlung):**

Grundidee ist in Konflikten zwischen Mitschülern und Mitschülerinnen zu vermitteln. Dabei geht es darum, dass die Streitparteien mit Hilfe der Streitschlichter selbstständig eine für beide Seiten akzeptable Konfliktlösung finden und schriftlich vereinbaren. Voraussetzung für eine Konfliktvermittlung ist, dass alle Beteiligten einverstanden sind und das Gespräch in einer ruhigen, ungestörten Atmosphäre

stattfindet. Die Mediatoren (Streitschlichter) strukturieren das Gespräch und setzen eine Schlussvereinbarung auf. Streitschlichter sind keine "Eingreiftruppe", die in aktuellen Konflikten oder bei gewaltsamen Auseinandersetzungen dazwischen gehen. Streitschlichter klären nicht die Schuldfrage, aber sie sind durch Perspektivwechsel befähigt, zwei subjektive Wahrheiten wahrzunehmen. Sie beherrschen Verhandlungstechniken wie Türöffner, aktives Zuhören, Pendeln, Zusammenfassen, Wegfiltern von Negativem, Normalisieren, Brainstorming, Aufsetzen einer Schlussvereinbarung u.a.m. Durch die Ausbildung von Schülern zu Mediatoren (Streitschlichtern) versprechen wir uns positive Auswirkungen auf unsere Schule:

- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung der Kooperationsfähigkeit
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Bestätigung des Selbstwertgefühls
- Verbesserung der Schülerbeziehungen
- Alternative zu Schulstrafen
- Zeitliche und mentale Entlastung der Lehrer

## **6.2 Naturwissenschaftlich – Informationstechnisch**

Technische Entwicklungen, die unser Leben und unsere Weltsicht grundlegend beeinflusst haben, gab es bereits auch im 20. Jahrhundert sehr viele. Das Auto gehörte sicher dazu, ebenso das Telefon, der Fernseher und natürlich der Computer. Jetzt steht uns eine wahrhafte Revolution ins Haus: Der Computer inklusive Internet als neues Massenmedium wird in nur wenigen Jahren fast jeden Bereich völlig verändern. Wir stehen erst am Anfang einer Entwicklung, deren Ausmaße wir heute noch gar nicht zu überblicken imstande sind. Wie wir kommunizieren, arbeiten, lernen, einkaufen, Bankgeschäfte erledigen, unsere Freizeit planen, neue Jobs finden, sogar wie wir Schule neu erleben: Nichts wird so sein, wie es war. Viele Millionen Computer rund um die Welt sind schon heute über ein Netz von Telefon- und Datenleitungen miteinander verbunden. Täglich kommen Zehntausende hinzu. Die Schule muss sich dieser Herausforderung stellen und flexibel auf die Entwicklung reagieren. Es ist unsere Aufgabe, die Jugend einerseits auf diesen Entwicklungsprozess vorzubereiten und andererseits in den Entwicklungsprozess einzubinden.

An der Hans-Grade-Oberschule wird dieser Unterricht mit den Kursen I und IV begonnen (Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich sowie Informatik und Hauswirtschaft, Textil, Technik und Elektronik). Die Schüler werden darüber hinaus z.B. im Schwerpunkt ITG mit Grundlagen der Datenverarbeitung bekannt gemacht. Schüler der HGO erhalten eine zusätzliche Stunde ITG, die wir für spezielle Schwerpunkte im Bereich der Kommunikation nutzen.

Mit dem Beginn der Jahrgangsstufe 7 haben die Schüler die Möglichkeit durch die Kurswahl ihre speziellen Interessen im naturwissenschaftlich – informationstechnischen Bereich zu vertiefen. In diesen Kursen werden den Schülern die Grundlagen der technischen und naturwissenschaftlichen Welt näher gebracht. Sie beschäftigen sich mit der Durchdringung der wissenschaftlichen, praktischen und der technischen Welt. In diesem Schwerpunkt setzen sich die Schüler nicht nur mit naturwissenschaftlichen Bereichen auseinander, sondern sie befassen sich auch mit den Grundlagen der Datenverarbeitung und der praktischen Arbeitswelt.

Beispiele aus dem Inhalt dieser Bereiche:

#### Kurs I:

Orientierung am Sternenhimmel, Beobachtung der Sternenwelt am Teleskop, Erkenntnisse aus dem Universum, Analyse der Umwelt an praktischen Beispielen, Zahlensysteme, Grundlagen der Hard- und Software, Erkenntnisse aus dem Bereich der Kunststoffe in Aufbau und Herstellung, Untersuchung des Berliner Wassers, Erlernen und Anwenden einer Programmiersprache an praktischen Beispielen.

#### Kurs IV:

Grundlagen und Schaltungen der Digitaltechnik, Robotik – Steuern eines programmierbaren Roboters, Grundlagen der Elektrotechniken sowie Fertigkeiten im Bereich des Umgangs und Erstellung von Schaltungen, Herstellung von Kunststoffgehäusen, Umgang mit dem Computer in Spezialdisziplinen (CAD/CAM und CNC), ernährungstechnische Erkenntnisse der Neuzeit, Wetterbeobachtung mit Computerunterstützter Hardware, Erlernen und Anwenden einer Programmiersprache am Beispiel einer computergesteuerten Ampelschaltung.

### **6.3 Sport**

Funktion des Schulsports als Mittel zur körperlichen Bewegung und zur Gewaltprävention:

Sport- und Bewegungserziehung in der Schule dienen nicht nur der körperlichen Bewegung, sondern im zunehmenden Maße auch dem Aggressionsabbau und damit der Vorbeugung von Gewalt in der Schule. Der Schulsport bietet einen hervorragenden sozialen Ausgleich, gerade für Kinder aus sozial schwächeren Familien, die in der Regel nicht so stark an den freizeitlichen Nachmittagsangeboten partizipieren. So sollte der Schulsport als eine weitere wichtige kompensatorische Komponente verstanden werden, die mit Gesundheitserziehung und Spaß an der Bewegung verbunden ist.

Aus dieser Funktion ergibt sich, dass der Sportunterricht genauso weiterentwickelt werden muss wie andere Fächer. Die Sicherung der Qualitätsstandards muss zur übergreifenden schulischen Aufgabe werden. Dazu muss sich der Sportunterricht ändern – auf die Lebensverhältnisse und Kultur der Kinder reagieren.

Wichtig ist, dass die SchülerInnen den Sport in der Schule als Gewinn für sich selbst betrachten, gerne hingehen und sich aktiv einbringen. Frustrierende Sportstunden prägen SchülerInnen zudem für ihr weiteres Interesse an körperlicher Betätigung und wirken in keiner Weise präventiv.

Sport in der Schule bedeutet auch Bewegungserziehung. Zur Ausgleichsbewegung müssen SchülerInnen in der Schule tägliche Angebote vorfinden. Bewegte Pausen, Angebote am Nachmittag, aber auch Entspannungs- und Konzentrationsübungen während des „normalen Unterrichts“ können dazugezählt werden.

Mehrere Schulen - so wie unsere auch - haben sich hier bereits auf den Weg gemacht, holen sich Hilfe von außen, greifen auf Angebote der Jugendhilfe oder Vereine und Therapeuten zurück.

Oftmals wird Gewalt in der Regel als ein von außen in die Schule hineinwirkendes, hineingetragenes Problem angesehen. Zu wenig in das Blickfeld gerät die Tatsache, dass Schule selbst Gewalt erzeugt und vieles von dem, was wir an Gewalt innerhalb der Schule beklagen, durchaus hausgemacht sein kann und entsprechend schulintern behoben werden kann und muss! Im Kontext struktureller wie sozialpädagogischer Maßnahmen der Gewaltprävention gewinnen dabei körper- und Bewegungsbezogene Konzepte zunehmend an Bedeutung.

Bewegung, Spiel und Sport sind entsprechend für junge Menschen Medien, sich vor anderen zu präsentieren. Sie erfahren ihren gesellschaftlichen Stellenwert oft nur über ihre Körperpräsentation. Dies macht die Schaffung / Ermöglichung von Bewegungs-, Spiel- und Sportanlässen in der Schule so bedeutsam. Hierbei bietet sich die Festigung typischer Schulsportfeste / sportlicher Ereignisse bis hin zur Entwicklung von festen Traditionen an. Weiterhin sollte auch eine Art von Netzwerk zwischen benachbarten Schulen geschaffen werden, das es ermöglicht, dass SchülerInnen in Wettstreit miteinander treten können. Diese Formen des Wettbewerbs sollten sich deutlich von den bezirksweit angebotenen Formen abheben. Sie sind - und dies darf zusätzlich nicht unterschätzt werden - für viele Jugendliche und gerade auch für auffällige junge Männer oft das einzig übrig gebliebene Erfahrungsfeld, auf dem sie Erfolg, Selbstbestätigung, positives Gruppenerleben mit Anerkennung und Gruppenerfolg erfahren können. Durch Sport, Spiel und Bewegung können Aggressionen und motorischer Betätigungsdrang "gesteuert" abgearbeitet, vorhandene körperliche Fähigkeiten positiv eingesetzt, mit vertrauter Betätigung Schwellenängste gegenüber dem sonstigen Angebot abgebaut, die Beziehungen von Jugendlichen (vor allem aus den Randgruppen) untereinander, zu ihrer Umwelt und zu den LehrerInnen geübt und verbessert, das Akzeptieren vorhandener Regeln erlernt und Erfolgserlebnisse erzielt werden.

#### **6.4 PSE - Pädagogische Schulentwicklung**

Seit dem Schuljahr 2003/04 nimmt die Hans-Grade-Oberschule am Projekt PSE (Pädagogische Schulentwicklung nach Dr. Heinz Klippert) teil. Sie reagiert damit auf die veränderten Bedingungen, auf die Schule von heute trifft und die Anforderungen, die von Wirtschaft und Politik an die Schüler gestellt werden.

Die Lehrer haben sich in Fortbildungen spezialisiert und gestalten ihren Fachunterricht so um, dass die Schüler zunehmend selbstständig und

eigenverantwortlich arbeiten und lernen können. Ein Steuerungsteam, bestehend aus Frau Friedrich, Frau Resenberger, Frau Grunwald und Frau Rückl, fördert und koordiniert die Umsetzung im Fachunterricht. Die Klassenteams bilden die unterrichtenden Lehrer der entsprechenden Klasse.

Die Eltern werden über die Notwendigkeit, den Ablauf und die Ziele des PSE-Projekts gesondert in den Elternabenden informiert und um Unterstützung gebeten. Ziel des PSE-Projekts ist, die Schüler darin zu befähigen, eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen. Sie sollen in der Lage sein, sich Fachwissen selbstständig anzueignen und dieses überzeugend zu präsentieren. Diese Schlüsselqualifikationen finden sich im „Neuen Haus des Lernens“ nach Dr. Heinz Klippert im Dachgeschoss des Unterrichtshauses. Die Schüler sind dann persönlich kompetent, wenn sie über methodische, fachliche und soziale Kenntnisse verfügen und diese anwenden können. Die Grundlagen dazu erlangen sie in den drei Trainingseinheiten, die das Grundfundament dieses Unterrichtshauses bilden:

- Methodentraining
- Kommunikationstraining und
- Teamentwicklung.

Die Inhalte und Ziele dieser Trainingseinheiten werden den Schülern in mehrtägigen Projekten nahe gebracht und im Fachunterricht zunehmend angewendet und gefestigt. Für die Arbeitsmaterialien richten sich die Schüler einen gesonderten Hefter ein und führen diesen in allen Trainingseinheiten.

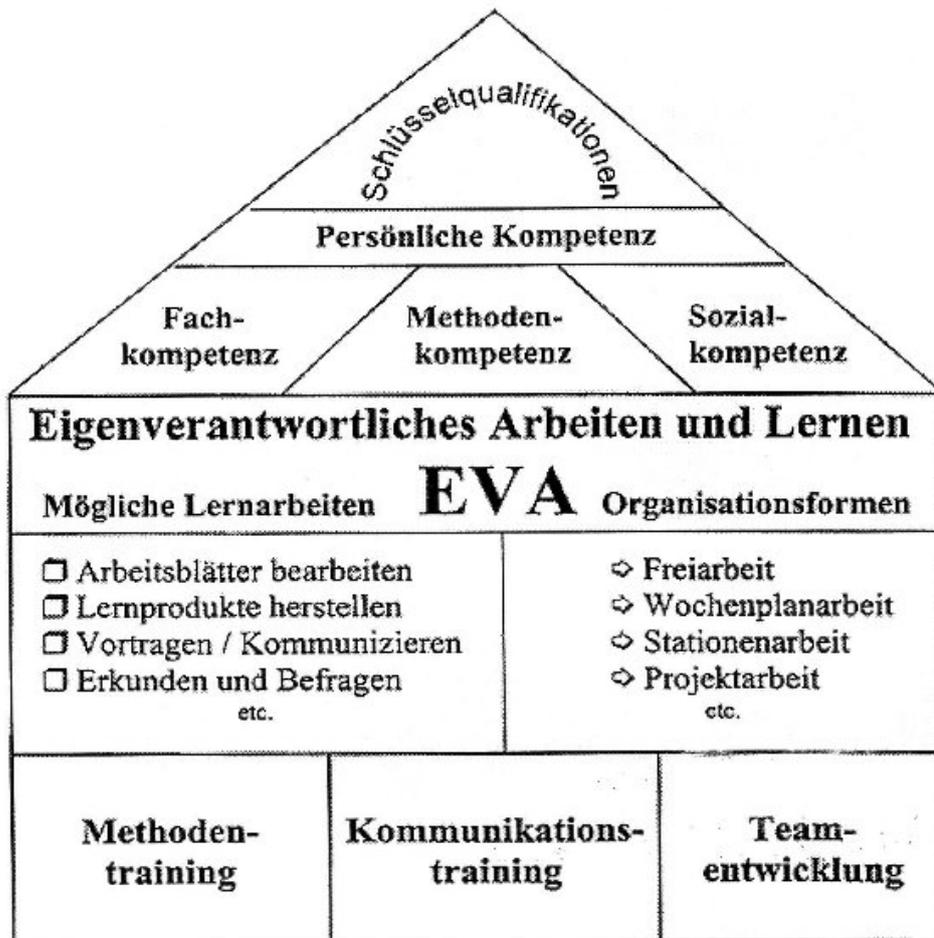


Abbildung 2: Dr. H. Klippert: Das neue Haus des Lernens

Das viertägige **Methodentraining** findet zu Beginn der 7. Klasse, in der Regel in der zweiten Unterrichtswoche, statt. So wird auch das gegenseitige Kennen lernen der Mitschüler und des Klassenlehrers unterstützt. Das Methodentraining hat zum Ziel, die Schüler zu befähigen, Informationen aus Fachtexten und Fachliteratur zu filtern und sprachlich und schriftlich anschaulich darzustellen. Dazu werden den Schülern geeignete Arbeitstechniken vermittelt. Einige sind nachfolgend genannt:

- Markieren von Texten
- Rasch lesen
- Nachschlagen
- Zusammenfassen und Strukturieren
- „Spicker“ erstellen
- Arbeitsplatz gestalten
- Anfertigen von Lernplakaten und Heftgestaltung

- Erstellen von Arbeitsplänen und Einteilung der Arbeitszeit
- Doppelkreis und Stationsbetrieb

Diese Arbeitstechniken werden im Fachunterricht und in den nachfolgenden Projekten zunehmend angewendet und gefestigt.

Das **Kommunikationstraining** wird zu Beginn der 8. Klasse innerhalb von 3 Tagen durchgeführt. Hier geht es vor allem darum, die Schüler darin zu unterstützen, Sprechängste abzubauen, angstfrei vor anderen zu sprechen und zu erzählen, kleine Vorträge zu halten, die Fünf-Satz-Methode vorzustellen und anzuwenden. Die Gesprächsregeln, die sie für die Kommunikation untereinander finden und formulieren, wenden sie in Partner- und Gruppenarbeiten im Fachunterricht an und unterstützen und fördern zudem ein freundliches und höfliches Arbeitsklima in unserer Schule. Das Training dient dazu, die Toleranz unter den Schülern zu erhöhen und so ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen, den Schülern ein größeres Selbstvertrauen zu schenken, sie argumentations- und diskussionsfähig zu machen und die mündlichen Noten im Fachunterricht zu verbessern.

Die **Teamentwicklung** findet am Ende der 8. Klasse in einem dreitägigen Projekt, in der Regel in der letzten Schulwoche, statt. Hier geht es darum, den Unterschied zwischen Gruppenarbeit und Teamarbeit zu erkennen und Teamarbeit zu erproben. Dazu müssen die Schüler in der Lage sein, auf andere einzugehen und ihnen ggf. Mut zu machen, die Teamarbeit straff zu organisieren, alle Teammitglieder zur Mitarbeit zu gewinnen, bei Konflikten zu vermitteln, die Produkte der Teamarbeit überzeugend zu präsentieren und die Ergebnisse selbstkritisch zu reflektieren. Grundsätze, Regeln und Tipps für die Teamarbeit werden in den Projekttagen vermittelt und finden neben der Vorbereitung auf die Prüfung in besonderer Form am Ende der 10. Klasse auch im Berufsalltag Anwendung. Angefertigte Lernplakate, in denen Regeln der einzelnen Trainingseinheiten visualisiert werden, bleiben für die Schüler in den jeweiligen Klassenräumen über die Projekttag hinaus sichtbar.

## Interne Evaluation

Jede Schule hat die Aufgabe die Qualität ihrer Arbeit regelmäßig zu evaluieren. Deshalb wurden an unserer Schule zwei Kolleginnen zu Evaluationsberaterinnen ausgebildet, um die schulinternen Evaluationsprozesse anzuregen und zu begleiten.

### 7.1 Was soll überprüft werden?

Fünf Qualitätsdimensionen- Schule betreffend- sollen regelmäßig evaluiert werden. Diese beinhalten:

- den Bildungs- und Erziehungsauftrag, dazu zählen: Fach- und Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Lern- und Methodenkompetenz, praktische Kompetenz, die Erfüllung der Anforderungen der Berufswelt, Selbstkompetenz und die Fähigkeit zum kreativen Denken
- das Lehren und Lernen, dazu zählen: Lehr- und Lernstrategien, ein ausgewogener Unterricht und die Bewertung von Schülerleistungen
- Führung und Management, diese beeinflussen in hohem Maße die Qualität der Schule und bestimmen auch, bis zu welchem Grad die Betroffenen überhaupt an wichtigen Entscheidungen teilhaben können
- Schulklima und Schulkultur, dazu zählen: Beziehungen innerhalb der Schule, Beziehungen der Schule nach außen und die Förderung positiven Verhaltens
- Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten, d.h. der Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter – diese Dimension übt eine „Ampelfunktion“ aus.

Unser erster konkreter Evaluationsbereich wird die Weiterentwicklung der durch PSE (Pädagogische Schulentwicklung nach Klippert) erworbenen Kompetenzen sein.

### 7.2 Zeitplanung der Evaluation

- bis Sommer 2006 klären, welche Daten bisher vorhanden sind
- Erarbeitung von Fragebögen und anderen geeigneten Methoden der Datenerhebung für Schüler, Lehrer und Eltern
- September 2006 schriftliche und mündliche Durchführung der Datenerhebung
- November 2006 Auswertung der Daten durch die EVA- Arbeitsgruppe
- Dezember 2006 Vorstellung der Ergebnisse im Kollegium, Planung weiterer Maßnahmen und Evaluationsvorhaben.

## **Evaluationsinstrumente an Bedürfnisse der Schule anpassen:**

Folgende Methoden sind dem Kollegium, teilweise auch den Schülern vertraut und wurden beispielsweise in Gesamtkonferenzen, auf Elternabenden, Studientagen und Fachkonferenzen erprobt.

### **Quantitative Methoden für eine Datenerhebung:**

- standardisierte, geschlossene Fragebögen
- Tests
- Analyse von Schulstatistiken, Arbeitsplänen usw.

### **Qualitative Methoden für eine Datenerhebung:**

- gezielte, strukturierte Gespräche
- Leitfrageninterviews
- Gruppendiskussionen
- offene Fragebögen
- kollegiale Hospitationen
- Auswertung von Schülerarbeiten
- Blitzlicht
- Fotodokumentationen
- Videoaufzeichnungen

## **7.4 Wer soll an der Evaluation beteiligt werden?**

Die interne Evaluation wird von der EVA- Arbeitsgruppe angeleitet und gesteuert. Dazu gehören Frau Seide und Frau Reif. Diese Gruppe klärt, welche Daten bereits vorhanden sind und aufgearbeitet werden, und welche neu erhoben werden müssen.

Während des Arbeitsprozesses des Analysierens, Interpretierens und der Bewertung von Daten müssen weitere Personen hinzugezogen werden, da diese Arbeit den Zeitrahmen sprengen würde. Hilfe ist von den einzelnen Fachkonferenzen und der Computerarbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Frau Schüßler zu erwarten.

## **7.5 Auswertung und Ergebnisdiskussion**

Die Auswertung erfolgt zunächst im Rahmen einer Gesamtkonferenz, später in der Schulkonferenz.

Bei der Rückmeldung der Ergebnisse gibt die EVA- Arbeitsgruppe zu folgenden Aspekten ihrer Arbeit Auskunft: Fragestellung, Datenquellen, angewandte Methoden

zur Datenerhebung, Darstellung der empirischen Datenlage, Interpretation der Daten mit Bezug zur Fragestellung, mögliche Konsequenzen für die eigene Schulpraxis. In der anschließenden Ergebnisdiskussion sollten notwendige Maßnahmen besprochen und getroffen werden. Die EVA- Arbeitsgruppe gibt eine Empfehlung für das zukünftige Evaluationsvorhaben.

## **Budgetplanung**

### **8.1 Personal**

#### zusätzliche Kompetenzen:

- Verlagerung der kompletten Haushaltsmittel an die Schule, bei gleichzeitiger Entlastung durch Unterrichtsstunden
- Erstellung eines Angebotes im Freizeitbereich der Schüler, bei gleichzeitiger Entlastung durch Unterrichtsstunden bzw. ausgebildetes pädagogisches Personal und materielle Zusatzausstattung.
- Beginn der Realschule ab Klasse 5 mit Vorbereitung personeller Konzepte.

### **8.2 Gebäude**

- zusätzlicher räumlicher Bedarf für die Jahrgänge 5 und 6 – jeweils 2 Klassenräume pro Jahrgang
  - o Räumliche Anpassung der Schule an den neuen Bedarf bzw. Aufstellen von Klassenraumcontainern.
- Neubau einer Aula oder verbindliches Nutzungsrecht einer Aula der Nachbarschulen.

### **8.3 Sachmittel**

- Unterrichtsmaterial, Lehr- und Lernmittel
  - o Erneuerung bzw. Erweiterung der Ausstattung für die Fächer Chemie und Physik
  - o Erneuerung und Ausbau der Lehr- und Lernmittel für den Kurs I

### **8.4 Finanzen**

- Haushalt, Förderverein, schulische Veranstaltungen, Werbung
  - o Anbahnung der Verlagerung der kompletten Haushaltsmittel an die Schule
  - o Aufstockung der Finanzmittel zur Erneuerung der Lehr- und Lernmittel.

- o Förderverein unterstützt verstärkt die Schule durch finanzielle Zuschüsse.
  - o Bei Erweiterung des schulischen Angebots (durch 5. und 6. Klasse) entsteht auch ein höheres Interesse der Eltern an dem Ausstattungsstandard der Schule
- Fortschreiben des Schulprogramms**

**Konsequenzen aus Ergebnisdiskussion:**

- Ergebnisdiskussion wird spätestens 2008 / 2009 durchgeführt

**Verabredung der nächsten Arbeitsschritte zur Fortschreibung (Anpassung ...) des Schulprogramms:**

- Erste Überprüfung erfolgt 2007 / 2008.